

IngOG⁺

Jahresbericht 2018

**Ingenieure Ohne Grenzen
Schweiz (IngOG+)**



Impressum

Ingenieure Ohne Grenzen Schweiz (IngOG+)

ETH Hauptgebäude

Postfach

8092 Zürich

www.ingog.ch

info@ingog.ch

Über IngOG+

"Wir unterstützen geographisch, politisch oder aus Armut isolierte und benachteiligte Gemeinschaften dabei, ihre Grundbedürfnisse nachhaltig zu decken."

Ingenieure Ohne Grenzen Schweiz (IngOG+) ist eine Nichtregierungsorganisation, welche mit ingenieurtechnischen Lösungen den Zugang zu humanitären Problemstellungen sucht. Unser Ziel ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Gemeinschaften, die durch Armut, geographische oder politische Isolation und fehlende Unterstützung benachteiligt sind. Mit intensivem Einbezug der lokalen Bevölkerung werden geeignete Massnahmen für die Gemeinschaften erarbeitet. IngOG+ verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz der Problemlösung, welcher sicherstellt, dass die Projekte die Lebensumstände der betroffenen Menschen nachhaltig verbessern.



Unsere Betätigungsfelder in der Schweiz und im Ausland umfassen direktes Engagement hinsichtlich der Planung, Ausführung und dem Unterhalt von Infrastrukturprojekten sowie den Wissensaustausch und die Unterstützung anderer Organisationen bei spezifischen Ingenieursaufgaben.

Und all das seit 10 Jahren! Happy Birthday IngOG+!



Abbildung 1: Soziale Wohngemeinschaft in Bosnien (2018)

Projekte 2018

Gradačac, Bosnien und Herzegovina (BIH001)

Zweck: **Bau einer sozialen Wohngemeinschaft für sozial benachteiligte Frauen**

Ort: Gradačac, Bosnien Herzegovina

Seit: Mai 2016

IngOG+ plant und baut im bosnischen Dorf Gradačac in der Provinz Tuzla eine Wohngemeinschaft für ältere Frauen, die seit Kriegsende 1995 in prekären Verhältnissen leben. Das Projekt wurde von Hazima Smajlović, einer in Basel lebenden Bosnierin, initiiert. IngOG+ unterstützt Hazima, koordiniert die beteiligten Akteure und finanziert den Bau des Gebäudes. Der architektonische Entwurf wird von einer Gruppe Architekten der TEN-Gruppe in Zusammenarbeit mit einem serbischen Architekten erstellt. Der Betrieb des Hauses soll von einem Verein oder einer Stiftung übernommen werden.

Im Jahr 2018 wurden die Anforderungen und Abmessungen des Hauses definiert und der Vorentwurf mit dem Architektenteam abgeschlossen. Im Sommer haben wir das erste Planungspaket

für eine der beiden Genehmigungen, der Standortgenehmigung, an die Gemeinde Gradačac geliefert. Diese Genehmigung wird bis Anfang 2019 erwartet. Erste Gespräche mit potenziellen Auftragnehmern fanden bereits im Dezember 2018 statt.

Um den Betrieb des Hauses zu organisieren, kam zuerst die Idee auf, einen Schweizer Verein mit einer lokalen Niederlassung in Bosnien zu gründen. Nach Rücksprache mit einer Anwältin aus Tuzla kamen neue Möglichkeiten zur Sprache. Diese wurden bei einem Treffen in Tuzla mit IngOG+-Vertretenden im Dezember 2018 diskutiert. Zwei mögliche Lösungen für den Betrieb der Sozialunterkünfte sind derzeit die Gründung eines Schweizer Vereins mit einer lokalen bosnischen Niederlassung (Originallösung) oder die Gründung einer bosnischen Stiftung.

Im Jahr 2018 sammelte IngOG+ fast 85% der benötigten Mittel, vor allem dank einer grossen Spende des Schweizer Vereins "Baslerinnen für Bosnierinnen", so dass der Bau 2019 beginnen kann.

IngOG+ Team: Nora Mühlberger, Christian Vögeli, Dominik Burkhardt, Eric Carrera

Architekten-Team: Nemanja Zimonjic, Ognjen Krašna, Celine Bessire, Matthias Winter, Lukas Burkhardt



Abbildung 2: Ausschnitt aus Modell

Projekte 2018

Paraguay (PRY001)

Zweck: **Trinkwasserversorgung**

Ort: Hugua Chini, Paraguay

Seit: Dezember 2015

Nachdem wir 2017 in einem Pilotprojekt drei Biosandfilter und zwei Regenwassergewinnungsanlagen im Dorf Hugua Chini installiert hatten, haben wir das Pilotprojekt im Sommer 2018 evaluiert.

Drei Teammitglieder reisten dafür nach Paraguay. In Asunción trafen sie Ana Lucia, eine gut aufgestellte und kompetente Ansprechpartnerin, die uns anbot, die lokale Projektkoordination für unser Projekt in Paraguay zu übernehmen. Sie hat gute Kontakte zur nationalen Universität sowie zu anderen NGOs und hat Erfahrung im



Abbildung 3: Biosandfilter Workshop

Projektmanagement. In Hugua Chini haben wir festgestellt, dass die installierten Filter zwar funktionieren, jedoch nicht mehr den Erwartungen der Dorfgemeinschaft entsprechen. Aus verschiedenen Gründen verlagerten sich ihre Vorstellungen in Richtung fließendes Leitungswasser, damit das Wasser nicht manuell vom Fluss transportiert werden muss. Dies änderte unsere Aktivitäten in Hugua Chini: wir unterstützen nun die Gemeinschaft, ein solches System von der Regierung zu beantragen. Dennoch fanden die Biosandfilter Interesse in anderen Gemeinschaften, Organisationen und der Universität in Asunción, was uns veranlasste, das Projekt in drei Säulen neu auszurichten:

- Unterstützung der Gemeinde Hugua Chini bei der Einreichung eines Antrags bei der paraguayischen Regierung für den Bau eines Leitungsnetzes zur Wasserversorgung.
- Partnerschaft mit der Universidad Nacional de Asunción (UNA) zur Unterstützung von Studentenprojekten in Zusammenarbeit mit IngOG+.
- Kooperation mit Rotary Club Concepción für die Durchführung von Workshops zu Biosandfilter.

Ein Workshop wurde bereits an der UNA an der Fakultät für Agrarwissenschaften organisiert. In diesem Workshop haben wir gezeigt, wie man Biosandfilter mit einfachen Mitteln baut. Im November und Dezember 2018 wiederholten die Teilnehmer zusammen mit dem lokalen Rotary Club den Workshop mit einer Dorfgemeinschaft in der Nähe von Concepción. Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück und sind gespannt auf die kommenden Herausforderungen der drei Säulen!

IngOG+ Team: Lukas Allemann, Carina Doll, Lukas Dössegger, Michael End, Dorothee Kunz, Philipp Meyer, Katharina Schulthess, Carmen Steinmann

Team in Paraguay: Ana Lucia Giménez, Federico Varas Lehner, Citnhia Fleitas

Projekte 2018

Nepal

Zweck: **Konstruktion eines Gemeinschaftszentrums für Paravati-Frauenkooperative**

Ort: Dhawa, Nepal

Seit: Juni 2018

In Zusammenarbeit mit Architects Without Borders Sweden und Architekten der Designgruppe Rangi Changi plant IngOG+ den Bau eines Gemeindezentrums für die Parvati-Frauenkooperative im Dorf Dhawa in Nepal. Parvati ist bei der regionalen Gemeindeverwaltung als NGO registriert.



Abbildung 4: Mitglieder der Paravati-Kooperative

Sie gewährt ihren Mitgliedern Mikrokredite und legt besonderen Wert auf die Stärkung der Frauen und die Bekämpfung des Stigmas einer der untersten Kaste. Parvati ist derzeit die einzige aktive Genossenschaft in Dhawa und die Tatsache, dass sie seit 12 Jahren existiert, bestätigt ihre Zuverlässigkeit und Akzeptanz in der Gemeinschaft. Parvati will die lokale Wirtschaft durch die Ausbildung von Frauen in der Gemeinschaft im Handwerk und in der Landwirtschaft stärken und durch die Einführung neuer Einkommensquellen zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Gemeinschaft beitragen. Seit den schweren Erdbeben im April 2015 fehlt es Parvati an geeigneten Räumen für die Ausübung ihrer Aktivitäten. In einer ersten Phase des Projekts soll mit dem Bau eines erdbebensicheren Gemeindezentrums in Dhawa die Grundlage für die weitere Entwicklung der Genossenschaft geschaffen werden. In einer zweiten Phase plant Rangi Changi, Parvati für mehrere Jahre mit regelmäßigen Mitteln zu unterstützen, damit die Genossenschaft wachsen und wirtschaftlich unabhängig werden kann. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit Parvati und der lokalen Gemeinschaft durchgeführt und konzentriert sich auf einen partizipativen Prozess, ein erdbebensicheres Design, eine nachhaltige Nutzung von Baumaterialien und Respekt vor dem lokalen Kontext. Die nachhaltige Stärkung von Parvati sollte sich positiv auf die lokale Wirtschaft auswirken, zunächst für Parvati-Mitglieder und Frauen, die an Kursen teilnehmen, dann für ihre Familien und schließlich für die Gemeinschaft als Ganzes.

IngOG+ Team: Christian Vögeli, Emmanuelle Sallin, Max Kastinger

Projekte 2018

Nepal

Zwecke: **Konstruktion erdbebensicherer Schulhäuser**

Ort: Sano Bhorle, Nepal

Seit: Oktober 2017

Hunderte kleine Primarschulen, sogenannte “Feeder Schools”, wurden beim Erdbeben in Nepal im April 2015 zerstört – wobei davon bisher kaum eine wiederaufgebaut wurde. Feeder Schools finden sich in kleinen, meist sehr armen und schlecht zugänglichen Dörfern und dienen dem Unterricht der kleinsten Kinder, für die der lange Schulweg zur nächsten "richtigen" Schule zu beschwerlich ist. Die Schulen sind meist gemeinnützig finanziert, wobei die kleinen Dorfgemeinschaften auf nationaler Ebene kaum Einfluss ausüben können und somit bei der Priorisierung des Wiederaufbaus in Nepal keine Aufmerksamkeit und Mittel erhalten.

IngOG+ unterstützt die NGO Learning Planet dabei, ihr modulares Schulsystem auf die Bedürfnisse der Feeder Schools anzupassen und das Gebäude erdbebensicher zu machen. Das Ziel des Projekts ist eine günstige und finanzierbare Lösung für den Wiederaufbau der Feeder Schools an verschiedenen Standorten. Der Bau des ersten Prototyps in einem kleinen Dorf namens Sano Bhorle, nördlich von Kathmandu, schreitet stetig voran. Die Wände sind erstellt und momentan wird das Bambusdach fertiggestellt.



Abbildung 5: Konstruktion des ersten Prototyps in Sano Bhorle, Nepal (2018)

IngOG+ Team: Christian Vögeli

Projekte in der Erkundungsphase

Libanon (LBN001)

Der anhaltende Bürgerkrieg in Syrien dauert nun fast 7 Jahre und zwingt hunderttausende Menschen, in die Nachbarländer und weiter weg zu fliehen. Die Bekaa-Ebene hat die höchste Zahl syrischer Flüchtlinge im Libanon aufgenommen. In Bezug auf den Bedarf an winterfesten sogenannten Non-Food Items zeigen lokale Umfragen und Datenerhebungen deutlich, dass eine hohe Nachfrage an Brennstoffen und Öfen besteht. Offensichtlich fehlt es den Menschen an Werkzeugen und Material, um ihre Unterkünfte zu beheizen. "Brennstoffe" und "Öfen" werden als ihre wichtigsten Bedürfnisse eingestuft.

In Zusammenarbeit mit dem Center for Civic Engagement and Community Services an der American University of Beirut (AUB-CCCES) und Engineers without Borders Libanon (EWB) prüft IngOG+ derzeit mögliche Lösungen, die sich auf die Bereitstellung von Heizanlagen in den Siedlungen der Bekaa-Ebene konzentrieren.

IngOG+ Team: Diego Sanchez

Nepal

In den ländlichen Regionen der Gegend um Katmandu im südlichen Nepal, an der Grenze zu Indien, lebt ein großer Teil der Bevölkerung ohne Zugang zu medizinischer Versorgung im Bereich Frauen- und Kindermedizin.

Um den negativen Auswirkungen entgegenzutreten wurde das Projekt Ratnanager – Spitalerweiterung für Frauen- und Kindermedizin durch den Verein Spital Limmattal ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, ein Kompetenzzentrum Frauen- und Kindermedizin für das bestehende Spital in Ratnanager zu schaffen.

IngOG+ begleitet seit 2019 den Verein und wird die Planung und den Bau, technisch und fachlich sowie finanziell unterstützen. Aktuell werden in einem Workshopverfahren die Bedürfnisse zusammen mit den lokalen Partnern und Mediziner vor Ort eruiert, sodass anschliessend der Planungsprozess gestartet werden kann. Ziel ist es, die Planung 2020 abzuschliessen und mit dem Bau zu beginnen. Für die Zukunft ist ausserdem die Planung einer Solaranlage - mit der technischen Unterstützung von IngOG+ - geplant.

IngOG+ Team: Andreas Wende, Diego Sanchez

Projekte in der Erkundungsphase

Kenia

Biovision kontaktierte IngOG+ mit einer Projektidee in der Region Mbita am Viktoriasee in Kenia. Die Straßen sind schlecht und die Erreichbarkeit der Gemeinden auf Landstrassen ist sehr schlecht. So sind die Menschen stark auf den Bootsverkehr angewiesen. Das Problem beginnt mit fehlenden oder schlechten Schiffsanlegestellen - es ist bei mittelgroßen Schiffen fast unmöglich, an Land anzulegen, was zu gestrandeten Schiffen und weniger Verkehr für Personen und Güterverkehr führt. IngOG+ ist bestrebt, die lokalen Gemeinden bei der Verbesserung ihres Transportsystems auf dem See zu unterstützen - mit dem Bau robuster und geeigneter Schiffstege, die große Höhenunterschiede des Sees bewältigen und die erforderliche Gewichts- und Nutzungsmenge standhalten.

Auf dem Gelände des ICIPE, dem einzigen Insektenforschungsinstitut der Subsahara-Afrika, befand sich ein häufig genutzter Schiffsteg, die von dem Institut, lokalen Gemeinschaften und NGOs genutzt wurde, der heute aber nur noch aus Trümmerhaufen besteht. Dieser Ort ist Ausgangspunkt für den Bau einer ersten, neuen Schiffanlegestelle. Von dieser Pilotstation aus ist geplant, ein Handbuch für den Bau zu entwickeln und die Idee in den umliegenden Gemeinden zu verbreiten und bei Bedarf zu unterstützen.

IngOG+ Team: Michael Meili, Marco Lolli, Katharina Schulthess

Irak

Am 3. August 2014 fiel die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) in die Hauptsiedlungsgebiete der Jesiden bei Sinjar (Nordirak) ein und verübte einen Völkermord an der Bevölkerung. Über 5'000 Männer und Jungen wurden ermordet und mehr als 7'000 Frauen und Kinder wurden entführt. Im Laufe des Angriffs mussten mehr als 200'000 Jesiden aus ihrer Heimat fliehen, viele von ihnen konnten ins benachbarte Syrien gelangen. Etwa 50'000 Jesiden flohen in das Sinjar-Gebirge, wo sie ohne Nahrung, Wasser oder medizinische Versorgung eingekesselt wurden.

Auch nach der Befreiung der Region vom IS, zögern viele der Jesiden in ihre ursprünglichen Gebiete zurückzukehren. Die Stadt Sinjar und die umliegenden Dörfer sind komplett zerstört und der Wiederaufbau geht nur sehr langsam voran. Zahlreiche Jesiden leben heute noch unter prekären Umständen in den Lagern im Sinjar Gebirge. Insbesondere die Trinkwassersituation ist kritisch. Die Verteilung von Trinkwasser mit Tanklastwagen wird zwar von der Regionalregierung organisiert, doch mangelt es sowohl an Trinkwasserquellen sowie einer hygienischen Verteilkette und der Möglichkeit zur Lagerung von Trinkwasser.

Projekte in der Erkundungsphase

IngOG+ unterstütze die Organisation NOVIA und Vertreter der Jesidischen Diaspora in Deutschland und der Schweiz bei der genaueren Evaluation der Problematik vor Ort mit fachlicher Unterstützung im Bereich der Trinkwasserhygiene. Ein kleines Team von NOVIA-Mitarbeitern wurde mit den notwendigen Materialien und Anleitungen zur Durchführung von Wasserproben sowie mit detaillierten Checklisten zur Beurteilung des lokalen Trinkwasserproblems und des lokalen Kontextes ausgestattet.

Eine erste Erkundungsmission durch das Team von NOVIA wurde im Sommer 2018 erfolgreich durchgeführt und die Organisation arbeitet daran eine dauerhafte lokale Präsenz aufzubauen. IngOG+ unterstützt weiterhin punktuell bei technischen Fragen, wird aber nicht aktiv im Projekt involviert sein.

IngOG+ Team: Katharina Schulthess, Christian Vögeli

Finanzbericht 2018

Organisatorische Veränderungen

Aufgrund unseres Wachstums bei Projektgröße, Umsatz und diversen Ertragsquellen haben wir unsere Buchhaltung umgestellt und einen neuen Zahlungskanal eingeführt.

Bisher haben wir die Buchhaltung auf Basis einer MS Excel-Tabelle durchgeführt, die sich in unserem Dokumenten-Repository befand. Die limitierenden Faktoren einer solchen Lösung sind die Zugänglichkeit, die Verfolgung von Änderungen und die Einfachheit der Berichterstattung. Um dies zu umgehen, wurde die komplette Buchhaltung von IngOG+ auf CashCtrl (<http://www.cashctrl.com>) übertragen. Diese Lösung ermöglicht die Kontrolle des Zugriffs, die einfache Buchung und das monatliche Reporting, um nur einige zu nennen. Es handelt sich um eine ausgereifte Buchhaltungslösung, die den Anforderungen des Schweizer Steueramtes entspricht.

Unsere Zahlungskanäle in der zweiten Jahreshälfte 2018 wurden um PayPal (<http://donate.ingog.ch>) erweitert. Dieser Zahlungskanal ermöglicht eine einfache Übertragung von Spenden und Veranstaltungskosten per PayPal-Konto und Kreditkarte (auch ohne PayPal-Konto). Dieser Zahlungskanal wurde bei unserer 10-jährigen Jubiläumsveranstaltung erfolgreich zum Kauf von Veranstaltungstickets genutzt.

Vermögen

Per Ende 2018 verfügen wir über ein Gesamtvermögen von 103'035.74 CHF, das auf unsere drei Geldkonten bei Postfinance, PayPal und der Kasse verteilt wird.

Vermögen	2017	2018
Liquidität Kasse	538.25 CHF	183.00 CHF
Liquidität Postfinance	28'198.44 CHF	99'387.13 CHF
Liquidität PayPal	- CHF	3'465.61 CHF
Totales Vermögen	28'736.69 CHF	103'035.74 CHF

Finanzbericht 2018

Einkommen

Das Haupteinkommen im Jahr 2018 ist auf den großen Erfolg des riesigen Fundraising-Efforts zurückzuführen. 75 von 90 kCHF wurden als Spenden für Projekte (spezifisch und unspezifisch) gesammelt. Unsere grössten Beitragszahler mit 1'000 CHF und mehr waren:

- Baslerinnen fuer Bosnierinnen
- Rapp Management AG
- CSD Management SA
- Lush Switzerland AG
- Lombardi SA
- Stiftung Carl und Elise Elsner Gut
- Cassina+Partner AG
- Fabiana & Eric Carrera-Henke
- F. Preisig AG
- Baechtold Moor AG
- Gruner AG
- Ev. Re. Kirchengemeinde INS
- MWV Bauingenieure AG

Einkommen	2018
Spenden	
Unspezifische Spenden	32'230.18 CHF
Spenden für das Projekt BIH001	44'310.00 CHF
Spenden für das Projekt LBN001	300.00 CHF
Umsatz des 10-Jahres-Events	7'796.00 CHF
Mitgliederbeiträge	6'063.37 CHF
Totales Einkommen	90'699.55 CHF

Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen wurden durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge von 60 CHF auf 100 CHF im Jahr 2017 (gültig ab 1.1.2018) um 50% gesteigert. Das im Vorjahr festgelegte Ziel von 7'500 CHF für 2018 wurde nicht erreicht. Die Mitgliedsbeiträge sind jedoch auf einem historischen Höchststand und decken die grundlegenden Betriebskosten des Vereins ab.

Ausgaben

Die Ausgaben im Jahr 2018 sind vor allem aufgrund der Projekte, die sich alle in der Fundraising- und Planungsphase befinden, auf einem niedrigen Niveau. Während das Huguia Chini-Projekt (PRY001) 2018 einen Technologie-Review hatte, befindet sich das Projekt Gradačac (BIH001) derzeit in der Planungs- und Detail-Engineering-Phase. Diese Phasen sind in der Regel vergleichsweise kostengünstig. Für 2019 steht die kostenintensive Bauphase bevor. Die Evaluierungskosten sind gering, da nur sehr wenige Auswertungen vor Ort durchgeführt werden. Die Verwaltungskosten sind praktisch gleich hoch wie im Jahr 2017 (2'735.88 CHF). Dies entspricht rund 17% der gesamten

Finanzbericht 2018

jährlichen Ausgaben im Jahr 2018. Dies erscheint hoch, ist aber auf die erwähnten niedrigen Kostenphasen der laufenden Projekte zurückzuführen.

Ausgaben	2018
Projektausgaben	
Projektausgaben BIH001	3'664.45 CHF
Projektausgaben PRY001	6'005.81 CHF
Projektausgaben LBN001	695.65 CHF
Interne Ausgaben für 10-Jahres-Event	3'000.70 CHF
Ausgaben für interne Projekte, Aktivitäten etc.	543.60 CHF
Administrative Kosten	2'880.29 CHF
Totale Ausgaben	16'790.50 CHF

(a) Ausgaben für Tassen und anderes Marketing

Gewinne/Verlust

Insgesamt konnten alle Projektausgaben im Jahr 2018 gedeckt werden. Da das Fundraising für das Gradačac Projekt (BIH001) sehr projektspezifisch war, konnte es alle Kosten direkt aus den Projektmitteln decken. Auch das Hugua Chini-Projekt erhielt Spenden, die jedoch projektunspezifisch waren und somit aus dem projektunspezifischen Gewinn ernannt werden. Das Beeka-Valley Projekt (LBN001) verursachte Evaluierungskosten, ohne dass mit der Mittelbeschaffung begonnen wurde. Es wird auch Ausgleichsmittel aus den projektspezifischen Spenden erhalten.

Im Jahr 2018 feierte IngOG+ sein 10-jähriges Bestehen in Form einer Abendveranstaltung mit Podiumsdiskussion. Es war auch finanziell ein großer Erfolg. Es war das erste seiner Art und stellte dem Projekt Gradačac fast 5 kCHF zusätzliche Mittel zur Verfügung. Diese Mittel werden 2019, wenn die Bauphase beginnt, benötigt. Außerdem hat diese Art von Veranstaltung positive finanzielle Auswirkungen und erhöht gleichzeitig die Sichtbarkeit von problematischen Themen und geografischen Gebieten.

Gewinn / Verlust	2017	2018
Total Gewinn/Verlust		73'909.05 CHF
<i>10-Jahres-Event Gewinn</i>		<i>(4'795.30 CHF)</i>
Projekt BIH001	5'920.12 CHF	40'645.55 CHF
Projekt PRY001	8'363.64 CHF	- 6'005.81 CHF
Projekt LBN001		- 395.65 CHF
Projekt-unspezifische Gewinne/Verluste^(a)	13'992.93 CHF	39'664.96 CHF

(a) Spenden und Mitgliederbeiträge

Finanzbericht 2018

Gebrauch des Gewinns

Gemäß dem Vorstandsbeschluss vom 9. Januar 2019 wird der Gewinn 2018 wie folgt verwendet:

- Das Projekt Gradačac (BIH001) erhält 18 kCHF plus den 10-jährigen Eventgewinn.
- Das Hugua Chini Projekt (PRY001) erhält 7 kCHF für die nächste Projektphase.
- Das Projekt Beeka Valley (LBN001) erhält den genauen Verlust, da es noch nicht aus der Phase der Detailbewertung heraus ist.

Der Rest verbleibt in der nicht zweckgebundenen Reserve und dient der Sicherung des Cashflows, der Finanzbewertung und der Unterstützung bei Projektverlusten. Der Betrag von 23 CHF als Reserve erfüllt das erwartete Ziel. Die allgemeinen Regeln der Projektfinanzierung gehen davon aus, dass maximal 10% Verlust pro Projekt durch die Reserve gedeckt werden können müssen. Jeder Verlust, der diese Grenze überschreitet, muss eine weitere Fundraising-Runde im Projekt einleiten, um diese Kosten zu decken.

Die Gesamtzuweisung entspricht dem projektspezifischen Gewinn/Verlust (siehe obige Tabelle) und ist daher korrekt. Das Startbudget entspricht dem Umlaufvermögen Ende 2018 (siehe vorherige Tabelle) und ist damit korrekt.

Funds allocation & starting budget for 2019	allocation	starting budget 2019
Projekt BIH001 ^(a)	22'795.30 CHF	69'360.97 CHF
Projekt PRY001	7'000.00 CHF	9'357.83 CHF
Projekt LBN001 ^(b)	395.65 CHF	- CHF
nicht zweckgebundene Reserve	9'474.01 CHF	23'466.94 CHF
Gewinnrücklagen Mitgliedsbeiträge für 2019 ^(c)		850.00 CHF
Total	39'664.96 CHF	103'035.74 CHF

(a) 18 kCHF + Umsatz of 10-Jahres-Event

(b) nur Kompensationsverlust, da das Projekt noch nicht außerhalb der Detailauswertungsphase ist

(c) bereits im Jahr 2018 erhaltene Mitgliedsbeiträge von 201

Organisation 2018

Das Jahr 2018 begann mit einem Vorstand von neun Personen. Man war sich einig: wir bekommen viele Projektanträge, haben aber zu wenig Kapazität und müssen deshalb wachsen! Die Erwartungen an ein professionelleres und größeres IngOG+ waren hoch. Mit Hilfe der Beratung von Innovage haben wir die Organisation neu strukturiert und zwei verschiedene Organe geschaffen: einen strategischen Vorstand und ein Managementteam für den operativen Teil. Dadurch konnten wir lange strategische Diskussionen vermeiden, die das tägliche, operative Geschäft behindern. Die andere Konsequenz war die Überlastung der einzelnen Personen mit vielen Zielen, Aufgaben und Doppelrollen, was zu Demotivation und Distanz im Vorstand führte und sich auch auf die aktiven Mitglieder auswirkte.

Parallel dazu wurde eine neue Art der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustausches angestrebt, indem monatlich „Open Platforms“ organisiert wurden – diese sollten gleichzeitig Neueinsteiger informieren und einbeziehen und den bereits aktiven Mitgliedern eine Arbeitsumgebung bieten. Es wurde deutlich, dass die Kombination aller drei Absichten schwer zu erreichen ist, weshalb diese „Open Platforms“ in 2019 nicht mehr in dieser Form weitergeführt werden.

Im Jahr 2018 konnten wir zwei sehr wertvolle Kooperationen eingehen: Rapp wird uns betreuen, einschließlich der Unterstützung in technischen Fragen, der Überprüfung von Berichten usw. und auch mit finanziellen Beiträgen. Und Mobimo unterstützt unsere Aktivitäten für die kommenden drei Jahre finanziell.

Es war ein Jahr mit grossen Auf's und Ab's: organisatorische Veränderungen, enorme Spendenaktionen, die zu über CHF 90'000 gesammelten Geldern führten, neue Formen der Zusammenarbeit, neue Partnerschaften und große Jubiläumsveranstaltungen. Insbesondere die 10-Jahres-Feier gab der gesamten Organisation motivierende Impulse für neue Projekte und Initiativen.

Wir können auch auf ein Jahr mit vielen organisatorischen Verbesserungen wie Finanzinstrumenten oder der Bereinigung von Mitgliederdaten und vielem mehr zurückblicken. Darüber hinaus wurde der Grundstein für eine neue Gruppe in IngOG+, der Projektgruppe (PG), gelegt, die alle aktiven Mitglieder in Projekten, Veranstaltungen, Fundraising usw. einbezieht. Diese Gruppe hat zum Ziel, den Wissensaustausch zu fördern, mehr Menschen in Entscheidungen einzubeziehen und damit auch den Vorstand zu entlasten.

Events 2018

Auch dieses Jahr haben wir wieder verschiedene Events und Veranstaltungen für unsere Mitglieder wie auch als Werbeplattform für unsere Arbeit durchgeführt. Zu Beginn des Jahres haben wir an den Fachhochschulen in Biel und in Winterthur ein Lunchseminar resp. eine Diskussionsrunde veranstaltet und an der Hochschule Luzern eine Vorlesung zum Thema Nachhaltige Projektarbeit gehalten. Die Events an den Hochschulen waren gut besucht und wir haben spannende neue Kontakte knüpfen können. Ausserdem haben wir am Kontakttreffen Höggerberg (KTH), der Firmenmesse für Ingenieurs- und Architekturberufe in der Baubranche, einen Informationsstand gehabt und konnten mit vielen interessierten Studenten sprechen und ihnen von unseren Projekten berichten.

Der grosse Fokus bei den Veranstaltungen lag in diesem Jahr auf unserem Jubiläum. Für uns war schnell klar, dass wir sowohl einen Event für unsere Mitglieder auf die Beine stellen möchten, gleichzeitig das Jubiläum aber auch als Ereignis für einen grösseren Spendenaufruf und eine höhere Aufmerksamkeit für unseren Verein nutzen wollen.

Wir haben uns daher entschieden den jährlichen Sommergrill etwas grösser zu gestalten als sonst und gemeinsam mit unseren Mitgliedern 10 Jahre IngOG+ zu feiern. Das schlechte Wetter, Terminkollisionen und Raumfindungsprobleme machten uns leider einen Strich durch die Rechnung. Zum Glück hatten wir alle Improvisationstalent und haben kurzfristig per Bus und Van das gesamte Material und die anwesenden Gäste zu unserer Präsidentin Katharina nach Hause verfrachtet. Dort konnten wir in gemütlicher Runde in Erinnerungen schwelgen, uns im Rätseln messen und bei Kaffee und Kuchen bzw. Bier und Gemüsepfanne unsere Gedanken zu IngOG+ und der Welt austauschen.

Im Oktober fand dann der grosse zehn Jahres Event statt. In der Wirtschaft zum Transit in Zürich Altstetten haben Nora, Katharina, Diego und Andreas einen tollen Anlass organisiert. Es kamen spannende Gäste zur Podiumsdiskussion mit dem Thema „Plastik – wie viel Recycling wollen wir uns leisten?“ und wir konnten mit alten und neuen Wegbegleitern bei leckerem Essen und dem ein oder anderen Bier über Vergangenheit und Zukunft von IngOG+ reden.

Der Event war ein voller Erfolg und wir konnten viele Spenden für Bosnien und den Verein verbuchen.



Abbildung 6: 10-Jahres-Event im Oktober 2018

Ausblick 2019

2019 ist das Jahr unseres Projekts in Bosnien und wir freuen uns darauf, bald mit dem Bau zu beginnen! Auch die Projektgruppe Paraguay freut sich darauf, neue Strategien und neue Wege zu entwickeln, um in Paraguay Biosandfilter bei Interesse zu verbreiten. Die neuen Projekte in Kenia und Nepal stehen in den Startlöchern und wir sind gespannt auf Updates in Kürze.

Das Veranstaltungsteam freut sich, das Jahresprogramm 2019 vorzustellen:

14. März	Lunch-Seminar an der ETH Zürich zusammen mit dem IKRK
15. März	Standaktion auf der Polyterrasse, ETH Zürich zusammen mit with Young Swiss Engineers im Rahmen des ersten Tags der Ingenieure.
April	Workshop mit WASH Experten der Eawag-Sandec
September	Sommerwanderung
Oktober	Workshop zusammen mit Young Swiss Engineers über erdbebensicheres Bauen
Dezember	Weihnachtsessen und Weihnachtsmarkt in Zürich
Januar 2020	Iglu-Bau-Kontest

Bei Interesse zu mehr Details: Mail an communications@ingog.ch.

Auf der organisatorischen Seite wird 2019 viel Effort in eine stabil arbeitende Projektgruppe (PG) gesteckt. Der Vorstand wird sein Bestes geben, um diese neue Gruppe zu unterstützen und zu begleiten, sie soll aber letztendlich von den aktiven Mitgliedern selbst vorangetrieben werden. So wollen wir diese Einzigartigkeit von IngOG+ vom Vorstand auf alle aktiven Mitglieder ausweiten: Ingenieurarbeit leisten, eine große Gruppe für Erfahrungsaustausch haben, Teil von Entscheidungsprozessen sein und dies alles auf freiwilliger Basis.

Danksagungen

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Spenderinnen und Unterstützer von IngOG+. Mit Ihren Beiträgen machen Sie unsere Arbeit und Projekte möglich, und wir tun unser Bestes, um Mittel richtig und effektiv einzusetzen. Ein besonderes Dankeschön geht an Rapp und Mobimo für Ihr Vertrauen auch in die Zukunft von IngOG+. Außerdem sind CSD und HunzikerBetatech bereits längerfristige Unterstützer unseres Paraguay-Projekts, was uns sehr freut und wofür wir ein grosses Dankeschön aussprechen. Ein weiterer hervorgehobener Dank geht an die grosse Unterstützerin unseres Projekts in Bosnien, "Baslerinnen für Bosnierinnen".

Grossen Dank geht an alle externen Experten und Unterstützerinnen, die uns auf die eine oder andere Weise geholfen haben, entweder inhaltlich für Projekte, oder um neue Orte für Meetings zu finden, wichtige Kontakte zu finden, neue Ideen für Seminare zu geben etc.

Danke Innovage für die strategische Unterstützung, Wirtschaft zum Transit für die Gastfreundschaft an unserem Jubiläum, Kanuclub für das Hosting unserer Open Platforms!

Das wärmste und herzlichste Dankeschön geht an alle aktiven Mitglieder, die ihre Freizeit, Energie und Seele in IngOG+ stecken. Zeit mit Euch zu verbringen, zu diskutieren, voneinander zu lernen, Erfahrungen auszutauschen, ist sehr inspirierend und motivierend! Egal, was ihr für IngOG+ tut, es trägt alles dazu bei, unsere Arbeit zu verbessern, und es ist toll zu sehen, wie es sich von Jahr zu Jahr weiterentwickelt. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr zusammen mit Euch!

Im Namen des gesamten Vorstandes,
Katharina Schulthess
Präsidentin

Zürich, 11. März 2019,

